

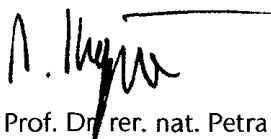
Inhalative Glukokortikoide in der Asthmatherapie

**Prof. Dr. rer. nat. Petra Högger,
Dr. med. Marcus Dahlheim**

Liebe Leserinnen und Leser,

inhalative Glukokortikoide (Inhalative CorticoSteroids, ICS) wirken lokal anti-inflammatorisch und stellen einen Hauptpfeiler in der Therapie des Asthma bronchiale dar. Sie werden aber auch in der Therapie des Krupp-Syndroms und des chronischen Hustens eingesetzt. In der Therapie des Asthma bronchiale ist für das Erreichen der Asthmakontrolle neben Auslöservermeidung, Instruktion und Schulung des Patienten die effektive anti-inflammatorische Therapie wichtig; kurz- und langfristige Therapie-Nebenwirkungen sind hierbei zu vermeiden. Dies setzt eine dem Individuum angepasste Auswahl des Wirkstoffs, der Dosis und des Inhalationssystems voraus.

Nach einer Einleitung zum Thema Glukokortikoide und der Erläuterung und Erklärung von oft missverstandenen Begriffen im Praxisalltag werden die Grundlagen der Inhalationstherapie mit ICS sowie die wichtigen Unterschiede zwischen den gängigen ICS dargestellt.



Prof. Dr. rer. nat. Petra Högger



Dr. med. Marcus Dahlheim

INHALT

1 Historie: Die Wurzeln der „Steroidphobie“	Seite 4
2 Unterschiede zwischen peroraler und topischer Anwendung	Seite 4
3 Inhalative Glukokortikoide in der Asthmatherapie	Seite 6
4 Inhalation und Deposition	Seite 9
5 Pharmakologische Effekte auf zellulärer Ebene	Seite 16
6 Kombinationstherapie mit β_2-Sympathomimetika	Seite 19
7 Synergistische molekularpharmakologische Effekte im Fall einer Kombinationstherapie mit β_2-Sympathomimetika	Seite 20
8 ICS-Therapie in unterschiedlichen Altersgruppen	Seite 21
9 Ausblick	Seite 21
10 Literatur	Seite 22